

„Bittet, so wird euch gegeben, sucht so werdet ihr finden, klopft an, so wird euch aufgetan.“, lehrt Jesus seinen Jüngern. Jedoch nicht nur in Worten, sondern auch in seinen Taten. Jesus war kein Einzelkämpfer, der alles allein meistern wollte. Jesus war ein Teamplayer. Er war sich nicht zu schade, um Hilfe zu bitten. Er bezog andere mit ein und gab ihnen dadurch Anteil an seinem Leben. Immer wieder können wir im Neuen Testament entdecken, wie Jesus andere um Hilfe bat. So auch am Anfang seiner Verkündigungszeit, wie wir es in LK 5,1-11 lesen können.

Jesus verkündete das Wort Gottes. Es kamen immer mehr Leute, um ihm zuzuhören. Daher beschloss Jesus, dass er von einem Boot aus weiter predigen möchte. Dies hört sich zuerst komisch an. Wenn Jesus auf einem Boot predigt, ist er doch weiter weg. Dann hören sie ihn garantiert nicht mehr. An vielen Orten wäre das so. Doch der See Gennesaret war von Felsen umgeben. Es gab Buchten. Und wenn man nun bei einer Bucht, an der richtigen Stelle draussen auf dem Wasser war und da sprach, hat es den Ton verstärkt. Die Bucht war dann quasi ein natürliches Mikrofon. So konnten die Menschen Jesus vom Wasser her besser verstehen als vom Land her. Darum ging Jesus auf den See hinaus.

Nun hätte Jesus selbst auf dem Wasser gehen oder sich etwas organisieren können, damit er vom Wasser aus predigen konnte. Doch Jesus tat dies nicht. Sondern er bat Simon ihn hinauszufahren.

„Bittet, so wird euch gegeben, sucht so werdet ihr finden, klopft an, so wird euch aufgetan.“

Er bat Simon ihn hinauszufahren. Und Simon tat dies. Jesus lehnte nicht nur das Boot aus, sondern bat ihn um Hilfe, damit Simon ihn hinausfährt. Dies ist noch nicht alles. Jesus bittet Simon um mehr. Jesus dachte nicht: „Oh, jetzt habe ich Simon aber schon lange von seiner Arbeit, Netze zu putzen abgehalten, jetzt kann ich ihn nicht noch fragen, ob er mich weiter hinausfährt...“ Nein, Jesus geht mit Simon auf die Suche nach Fischen. Jesus bittet nicht mal freundlich, sondern sagt einfach: „Hey Simon, fahren wir nun ins tiefe Wasser hinaus und dort wirf deine Netze aus.“ Oder anderes formuliert: „Simon, ich bitte dich weiterraus gemeinsam mit mir nach Fischen zu suchen.“ Im Bibeltext ist kein „Bitte“ enthalten. Dennoch ist es eine Bitte. Wiederum Jesus hätte auch allein rausfahren können und nach Fischen suchen, doch er wollte nicht. Er hat es mit Simon zusammengetan. Und nebst Simon halfen noch weitere mit. Denn es heisst im Text: „Simon und seine Leute warfen die Netze aus.“ Sie arbeiteten zusammen, denn mit mehreren geht es besser als allein. Und dann passierte das grosse Wunder. Sie

fingen so viele Fische, dass sie nicht alle Fische allein ans Land bringen konnten. Sie brauchten mehr Hilfe.

„Bittet, so wird euch gegeben, sucht so werdet ihr finden, klopft an, so wird euch aufgetan.“

Sie winkten den anderen Fischer. Sie winkten diese zu sich, damit sie ihnen halfen. Ich bin überzeugt, dass Jesus die Fische auch irgendwie allein ans Ufer hätte bringen können. Schliesslich reden wir hier von Jesus, dem Sohn Gottes. Jesus, der kranke heilte, über das Wasser ging und sehr viele Leute mit 5 Broten und zwei Fische versorgte. Doch Jesus war ein Teamplayer und holte Hilfe. Er liess es zu, dass ihm andere Menschen halfen.

Und zum Schluss von der Fischaktion klopft Jesus bei Simon ans Herz. Jesus sagt: „Hab keine Angst Simon! Du wirst von jetzt an Menschenfischer sein.“ Jesus bat also Simon von nun an mit ihm unterwegs zu sein und ihm zu Helfen die gute Botschaft von der Liebe Gottes den Menschen zu bringen. Simon soll von nun an mit Jesus unterwegs sein und: *„Bittet, so wird euch gegeben, sucht so werdet ihr finden, klopft an, so wird euch aufgetan.“* zu lehren, aber auch zu leben. Leben, indem sie immer wieder andere, um Hilfe baten.

Ich weiss nicht, wie es bei Ihnen ist. Aber ich bin lieber diejenige, die geben kann, wenn jemand bittet. Diejenige, die anderen bei ihrer Suche hilft, als selbst auf die Suche zu gehen. Diejenige, die lieber die Tür öffnet als selbst anzuklopfen.

Doch auch wir sollen bei anderen bitten, suchen und klopfen. Und dies nicht nur bei Gott. Auch bei Gott, aber eben auch bei unseren Mitmenschen.

Die Beatles haben ein Lied geschrieben mit dem einfachen Titel „Help“ – in Deutsch: „Hilfe“. In diesem Lied beschreiben sie, dass jemand als er noch jung war zu stolz war, um nach Hilfe zu fragen, doch nun realisiert hat, dass er auf Hilfe angewiesen ist. In der Strophe heisst es:

So much younger than today (I never need) I never needed anybody's help in any way (Now) but now these days are gone (these days are gone) I'm not so self assured (And now I find) now I find I've changed my mind And opened up the doors	Als ich jünger war, so viel jünger noch als heute Brauchte ich niemals die Hilfe von wem auch immer Doch nun sind diese Zeiten vorbei, und Ich bin nicht mehr so selbstsicher Nun bemerke ich, dass ich meine Einstellung geändert, Und meine Türen aufgemacht habe.
---	---

Wenn wir um Hilfe bitten, machen wir uns verletzlich. Die Beatles beschreiben dies im Bild, dass sich die Türen öffnen. Wenn wir um Hilfe bitten, gestehen wir

uns ein, dass wir nicht alles selbst können. Wir zeigen ein Teil unserer Verletzlichkeit. Das Bild des Türenöffnens hat zwei Aspekte: Der erste ist, dass wir eben uns verletzlich zeigen. Der zweite Aspekt ist anders, wenn wir die Türe öffnen, dann lassen wir andere Menschen in unser Leben. Wenn wir um Hilfe bitten, dann lassen wir andere Menschen teilhaben an unserem Leben.

Dieser zweite Aspekt ist vor allem bei Jesus zentral. Er liess sich helfen, damit andere an seinem Leben teilhaben konnten.

Wenn wir um Hilfe fragen, dann öffnen wir uns gegenüber anderen Menschen. Dies kann Mut brauchen. Jesus ist bei uns. Er ist uns vorangegangen. Er hat Simon gefragt, ob er ihn hinausfährt und später seine Netze auswirft am helllichten Tag. Simon hätte auch anderes reagieren können und finden: „Nein! Jesus, das mache ich nicht. Da mache ich nicht mit. Mein Boot kannst du nicht haben.“ Um Hilfe fragen kann ein gewisses Risiko innehaben, doch es gehört zum Leben dazu. Jesus macht uns mutig und fordert uns auf:

„Bittet, so wird euch gegeben, sucht so werdet ihr finden, klopft an, so wird euch aufgetan.“

Dies sollen wir nicht nur in Bezug auf Gott, sondern auch bei Familienmitgliedern, bei Freunden, bei Bekannten, bei anderen Kirchbürgern, bei Pfarrpersonen, bei Beratungsstellen, bei Lehrpersonen, beim Diakonieverein etc. tun. Ich könnte noch viele aufzählen. Wir sollten überall da anklopfen, wo wir wissen, dass uns geholfen werden kann. Und wenn wir nicht wissen, wo uns geholfen werden kann, dann können wir jemanden fragen, der uns Hilft herauszufinden, wer in dieser Situation helfen kann.

Es ist wichtig, dass wir aktiv bitten, suchen und anklopfen. Simon kam nicht einfach auf Jesus zu und sagte: „Hey, Jesus, komm wir nehmen mein Boot und wir fahren hinaus, damit dich die Leute besser verstehen. Und wenn wir schon dabei sind, fahren wir später noch weiter raus und da kannst du dann ein Wunder vollbringen und zum Schluss komme ich auf deine Reise mit und helfe dir Gottes Wort zu dem Menschen zu bringen.“ Nein. Jesus wurde aktiv. Er hat aktiv nach Hilfe gefragt und liess sich helfen. Und viele andere Personen in der Bibel suchten sich ebenfalls aktiv Hilfe.

Daher möchte ich uns ermutigen immer wieder aktiv Hilfe von Gott und unseren Mitmenschen zu holen:

„Bittet, so wird euch gegeben, sucht so werdet ihr finden, klopft an, so wird euch aufgetan.“ (Matthäus 7,7)

Amen.